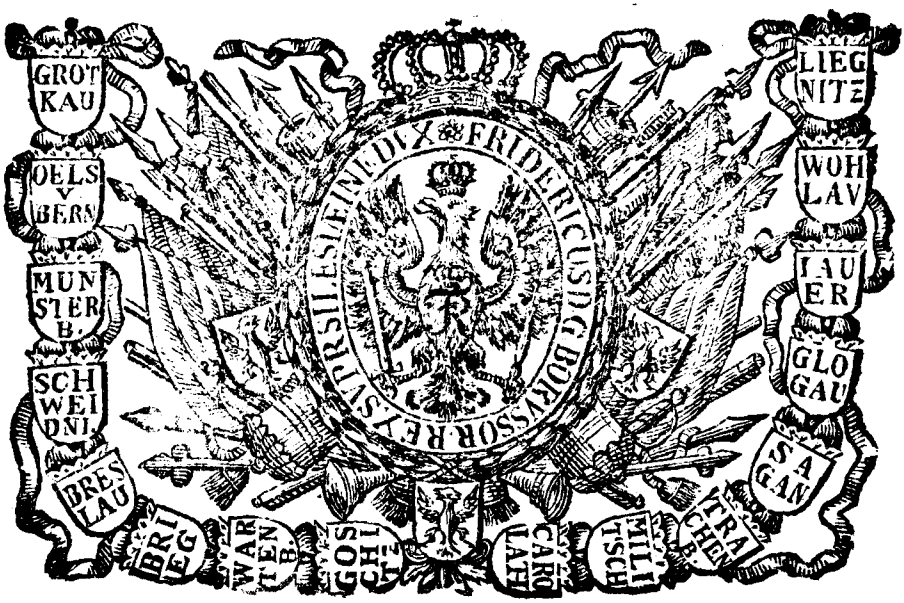
Schlesische Privilegirte



Staats-Kriegs- und Friedens-Zeitung,

Anno 1742. Mitwochs den 5. Decembr. *No. 144.*

Straubingen den 22. Nov.

Wie man vernimmt, so hat der Graf v. Sachsen ein bey Ober-Altaich postirtes Ungarisches Corpo attaqviret, und genöthiget, mit Zurücklassung 60. Wägen, vieles Gelds und Proviants, solchen Posten zu verlassen. Am 17ten dieses haben die Frantzös. Truppen Deckendorff, und am 19ten Landau besetzt, an welchem letzten Tage sich das Rhevenhüllerische Corpo an die Filß nach Eichendorff gezogen hat, allwo es sich noch befinden soll. Eben am 19ten ist der Marschall von Broglio anhero kommen, und hat mit dem Grafen von Sachsen, welcher sich 2. Tage vorher auch hier eingefunden, eine Unterredung gehalten, worauf beyde vorgestern von hier wieder abgegangen, und zwar jener zur Armee, welche schon die Iser passiret, dieser aber zu seinem Corpo, welches zwischen Bogen und Ober-Altaich gestanden. Man hofft also ehestens etwas mehreres von ihnen zu vernehmen. Unsere Schützen haben abermahls 20. Mann gefänglich allhier eingebracht.

Aus der Wetterau den 23. Nov.

Von Meerholtz hat man Nachricht, daß daselbst die Frau Gräfin Eleonora Friderica Juliana von Isenburg und Büdingen, gebohrne Gräfin von Solms, Tecklenburg und Limburg, gestern Nachmittags zwischen 3 u. 4. Uhr mit einer jungen Comtesse glücklich entbunden worden sey welche den Namen Christina Louisa Charlotta beygelegt erhalten.

Re-

Regenspurg den 26. Nov.

Man hat etliche 100. Wägen hier herum im Lande aufgeboten, welche sich auf 9. Tage mit Futter versehen, und nach Straubingen fahren müssen, allwo sie weitern Befehl empfangen sollen. Inzwischen wird aus dem zu Amberg gestandenen Magazin vieles sowohl zu Land als zu Wasser nach Stadt am Hof gebracht, und allda zu Schiff weiter hinunter geführet. Zu gedachtem Amberg sollen sich etliche 1000. Krancke befinden, von denen manchen Tag über 100. sterben, und wenn die Truppen bey gegenwärtiger rauher Jahrs-Zeit noch länger im Felde stehen müssen, so dürfte sich deren Anzahl um ein grosses vermehren. Es werden auch wirklich zu diesem Ende in den zu Stadt am Hof befindlichen Klöstern Lazarethe angelegt, und die darinnen gewesenen geistlichen Personen müssen sich indessen anderswohin begeben.

Dresden den 30. Nov.

Der Französis. Gesandte stellt sich eine Zeither sehr fleiß bey Hof ein, und man hat angemerckt, daß er fast täglich 2mal dahin fähret. Mit besondern Briefen aus Böhmen ist die Zeitung eingelauffen, daß die Königl. Ungaris. Völcker etliche 1000. Mann starck unter dem Grafen von Wallis mit 6. Stücken am 25sten dieses vor Leutmeritz gerückt wären, die darinnen mit einem reichen Vorrath an Lebens-Mitteln befindliche Franzosen mit stürmender Hand zur Übergabe zu zwingen, da es ihnen deß geglückt wäre, die Stadt nebst dem Magazin zu erobern, u. die feindl. Besatzung, deren Anzahl sich auf 600. Mann und 200. Krancke erstreckte, zu Kriegs-Gefangenen zu machen. Durch ein anderes Detachement aber war die Franz. Garnison in Brandeis, welchen Ort sie sehr fortificiret haben solte, eingeschlossen worden. Zwischen Lissa und Buntzlau wurde an einer neuen Brücke gearbeitet, damit die Communication zwischen der zu beyden Seiten dieses Flusses stehenden Ungaris. Armee erleichtert werden möchte.

Berlin den 1. Decembr.

An der Mitwoche langten Se. Hochfürstl. Durchl. der regierende Fürst zu Anhalt-Bernburg, sammt Dero Fr. Gemahlin Hoheiten, wie auch Erb-Printzen und Printzeßin Durchl. Durchl. hier an. Des Tages reiseten Ihro Excell. der Hr. General-Lieutenant, Graf von Dohna, als Königl. Gevollmächtigter Minister von hier nach Wien ab. Am gestrigen Tage ist zu Charlottenburg, allwo Ihro Majestät, der König, vorgestern aus Potsdam angelanget sind, die Vermählung des Königl. General-Adjutanten und Obristen, Barons von Kaiserling, mit Sr. Excell. des Königl. Ober-Jägermeisters, Grafen v. Schlieben, Fräulein Tochter, vollzogen worden.

Paris den 19. Nov.

Der Cardinal von Tencin scheint noch immer äusserst zu wünschen, daß es zum Frieden kommen möge, zumahl man nicht ihm, sondern seinen Vorgängern beyzumessen hat, weñ einige harte Bedingungen, wie es fast nicht anders seyn kan, eingegangen werden müsten. Solten aber von der Königin v. Ungarn u. ihren Alliirten die Saiten allzuhoch gespannt, u. unserm Hof allzugrosse Cessiones zugemuthet werden, so setzt man sich in Positur, durch Gewalt der Waffen beßre Bedingungen zu erhalten. Die in Flandern gewesenen Truppen des Kön. Hauses werden von dort wieder zurück, und in ihre ordentlichen Quartiere gehen, von den andern Truppen aber wird ein Theil, wie versichert wird, in dem Lüttichischen mit Genehmhaltung des dasigen Bischoffs die Winter-Quartiere nehmen.

Ferrara den 14. Nov.

Der Oesterr. General, Graf von Traun, hat durch einen anhero geschickten Officier von unserm Legaten die Auslieferung alles Getraides, Fourage, und überhaupt alles dessen begehret, so vor die Spanier zusammen gebracht worden ist, und sich in unserem Gebiet, auch selbst in hiesiger Stadt befindet. Dieses Begehren verursachet hier eine grosse Bestürtzung.

Genf

Genf der 16. Nov.

Gestern hat man durch einen Expressen von Montmelian die Nachricht erhalten, daß sich dort die gantze Piemontesische Armee wieder versammelt habe, und sich mit allem Fleiß verschantze, auch sey selbige den 13ten dieses 6. Stunden lang in den Waffen gestanden, weil sie einen Angriff von den Spaniern erwartet, als welche gegen Montmelian starcke Bewegungen gemacht, so daß vermuthlich in kurtzem ein Treffen vorfallen dürfte.

Brüssel den 22. Nov.

Vorgestern hat man die unvermuthete Nachricht erhalten, daß der Herzog v. Arembberg nebst dem General v. Chanclos am 19ten aus Londen zu Ostende angekommen sey, u. von da sich nach Gent begeben habe, mit dem Grafen v. Stairs u. andern Generals-Personen allda einen grossen Krieges-Rath zu halten. Gedachter Hertzog ist hierauf selbst in der Nacht zwischen dem 20. und 21sten allhier angelangt, u. will nunmehro versichert werden, daß derselbe Vollmacht habe, die Englischen und Hanöverischen und alle andere Truppen nach seinem Gutbefinden marschiren und agiren zu lassen. Seit dem hat sich ein Gerücht ausgebreitet, daß alle diese Truppen Befehl bekommen sollen, aufzubrechen, und nach Teutschland zu gehen, wie denn zu Ostende wirklich alles in Bewegung ist, gleich als ob noch heuer etwas unternommen werden solte.

Hamburg den 26. Nov.

Die neuesten Nachrichten aus Stockholm geben, daß der König die von den Ständen an ihn abgeordnete Deputation, um ihm die Ernennung des Hertzogs v. Hollstein-Gottorp zum künftigen Thron-Folger in Schweden zu hinterbringen, sehr gnädig angenommen habe, und daß Se. Maj. auf die von dem Land-Marschall deswegen gehaltene Rede geantwortet hätten, wie ihnen alles, was von Dero getreuen Unterthanen herrühre, höchst erfreulich sey, und wie Dieselben von Hertzen wünschten, daß diese Benennung dem Königreiche die verlangete Wohlfarth verschaffen, auch der künftige Successor die Regierungs-Form eben so sorgfältig beobachten möge, als bisher von Sr. Maj. geschehen wäre. Gemeldete Ernennung ist noch zur Zeit weder dem Hertzoge von Hollstein-Gottorp, noch dem Administrator der Hollstein-Gottorpischen Lande, noch auch der Kaiserin von Rußland, zu wissen gethan worden, sondern es hat nur der Hollsteinische Minister zu Stockholm, Herr von Pechlin, vor sich selbst seinen Sohn mit dieser Zeitung nach Moscau abgefertiget. Von dem Französischen Gesandten zu Stockholm ist gleichfalls ein Courier nach erwehntem Moscau geschickt worden, in der Absicht, dem Rußischen Hofe dadurch eine Gefälligkeit zu erzeigen.

Patent, daß alle ausländische Künstler, Ouvriers, Fabriquanten und Manufacturiers, welche sich in Sr. Königl. Maj. von Preussen Schlesischen Landen niederlassen, zehnjährige Freyheit von Bürgerlichen Oneribus, freyes Bürger- und Meister-Recht, wie auch dreyjährige Accis-Freyheit; die in den Neiß- und Briegischen Vorstädten Anbauende aber noch über dieses 10. pro Cento Bau-Freyheits-Gelder zu geniessen haben, ihnen auch die Bau-Stellen frey angewiesen werden sollen, de dato Berlin den 6. Nov. 1742.

Wir Friderich von GOttes Gnaden, König in Preussen, ꝛc. ꝛc.

Thun kund, und fügen hiemit zu wissen, was massen Wir nach nunmehro glücklich wieder hergestellten Frieden Landes-väterlich und mit allem Ernst darauf bedacht seynd, nicht allein Unseren getreuen Schlesischen Unterhanen in erwünschter Ruhe und Frieden unter Göttlichem Segen von Zeit zu Zeit noch bessere Nahrung zu verschaffen, und überhaupt die Wohlfarth dieses guten und bishero viel erlittenen Landes mehr zu beför-

fördern, sondern auch insbesondere Unsere Königl. Vorsorge dahin gerichtet seyn lassen, daß die Aufnahme, Flor und gutes Gewerbe Unserer Schlesis. Provinzien noch durch mehrere nützliche Einwohner und Fabriqvanten vermehret werde.

Wann sich nun hiezu in verschiednen Orten und Städten Unsrer Schlesischen Lande noch gute Gelegenheit findet, und den Künstlern, Ouvriers, Fabriqvanten und Manufacturiers guter Verdienst und Nahrung geschaffet werden kan, und Wir deren baldiges Etablissement und Unterkommen auf alle Art und Weise befördert wissen wollen; Als haben Wir allergnädigst resolviret und gut gefunden, nachstehende Beneficia, um männiglichen von dieser Unserer ernsten Willens-Meynung gnädigst zu überzeugen, durch gegenwärtiges offne und allgemeine Patent bekandt zu machen.

Setzen, ordnen und wollen demnach, daß alle und jede fremde ausländische Ouvriers und Künstler, wie auch Fabriqvanten, Damast-Zieher und Leinweber, welche sich in einer oder der anderen Schlesischen Stadt niederlassen wollen, ohne Unterscheid der Religion, zehnjährige Freyheit von allen Bürgerlichen Oneribus und Unpflichten, als Contributionen, Einqvartierung, Servis, Nachbarlichen Wachten, und wie sie sonsten Nahmen haben mögen, mit einem Wort von allen Real- und Personal-Oneribus, nebst dem freyen Bürger- und Meister-Recht, sodann auch noch überdem dreyjährige Accise-Freyheit haben und geniessen sollen.

Denenjenigen aber, welche sich in denen Vorstädten von Brieg und Neisse anbauen wollen, wollen Wir aus besonderer Königl. Milde, nebst den freyen Bau-Hof- und Garten-Stellen, so ihnen ohne das mindeste davon zu erlegen angewiesen werden sollen, noch ausser vorstehenden allen zehn Rthlr. für jedes Hundert, so sie in den Bau wirklich anwenden werden, nach vollführtem Bau angedeyhen lassen.

Uber dieses sollen diejenige, welche sich aus fremden Landen solchergestalt allhier etabliren und ansetzen, für ihre Personen, Kinder und Gesinde vollkommen von aller Werbung, es sey unter was Prätext und Vorwand es immer wolle, beständig frey seyn.

Wie Wir denn, soviel letzteres betrifft, Unserem in Schlesien commandirendem General, allen Chefs und Commandeurs der Regimenter, allen Capitains, Officiers, Unter-Officiers und Gemeinen hiedurch ausdrücklich und bey Unserer schwersten Ungnade befehlen und mitgeben, sich an keinem dergleichen Fremden, noch dessen Kinder oder Gesinde zu vergreiffen, und dieselbe auf einige Art zu Unseren Krieges-Diensten zu engagiren, sondern vielmehr denenselben bey allen vorfallenden Gelegenheiten alle Assistence und Hülffe zu leisten.

Ferner befehlen Wir Unserm Ministre in Schlesien, Unsern Schlesischen Kriegs- und Domainen-Cammern, Land- und Steuer-Räthen, auch Magistraten in denen Städten und Beamten, dergleichen Ausländern, so sich in den Schlesischen Städten und auf dem Lande häuslich niederlassen, besonders auch in vorermeldten Städten Brieg und Neisse anbauen wollen, hierunter Inhalts dieser Unserer Königl. Versicherung und Edicts alle hülfliche Hand zu leisten.

Und damit solches desto eher zu jedermanns Wissenschafft gebracht werde, so befehlen Wir zugleich, daß selbiges aller Orten von den Cantzeln publiciret, auch sonsten von Unseren Hohen und Niedrigen Collegiis wegen dessen Publication das gehörige fordersamst besorget werden solle.

Urkundlich haben Wir dasselbe eigenhändig unterschrieben, und mit Unserm Königl. Insiegel bedrucken lassen. So geschehen u. gegeben zu Berlin den 6. Nov. 1742.

(*L.S.*) Friderich.

Gr. Münchow.